

*Mosis, Rudolf: Untersuchungen zur Theologie des chronistischen Geschichtswerkes. (Freiburger Theol. Studien 92.) Herder, Freiburg-Basel-Wien 1973. 8°, 248 S. - Kart.-lam. DM 40,-.*

Diese Freiburger Habilitationsschrift wurde erst vor kurzem dem Rezensenten zur Besprechung angeboten, nachdem sie längst den Fachexegeten bekannt ist. Sie soll wenigstens hier noch kurz angezeigt werden, damit auch andere Theologen auf sie aufmerksam werden. Sie ist trotz einer sehr eingehenden Untersuchung der literarischen Eigenart des Werkes des Chronisten so flüssig geschrieben und enthält jeweils nach Abschluß eines Kapitels so übersichtliche Zusammenfassungen, daß auch der Nichtexeget sie mit Nutzen lesen wird.

Dem Vf. geht es darum, zu zeigen, daß der Chronist an der Geschichte Israels deutlich machen will, wie die Gegenwart, nämlich die Heimkehr aus dem Exil und die Konstituierung der um den wiedererstandenen Tempel gesammelten Gemeinde, die Wende anzeigt zu einer neuen erwarteten »salomonischen« Heilszeit. Die Gegenwart ist noch nicht die Heilszeit, sondern sie ist nur Wende, wie David die Wende vom Gericht an Saul zur idealen Zeit des Tempelbaus unter Salomo einleitet. Der Spannungs-

bogen von Saul über David zu Salomo wiederholt sich in dem Spannungsbogen vom Versagen der nachsalomonischen Könige, das den Untergang des Reiches Juda und des Tempels sowie das Exil zur Folge hat, über die Heimkehr und den Neubau des Tempels zur kommenden Heilszeit.

Wie das der Chronist darstellt, wird in sechs Kapiteln aufgezeigt: 1. Die Katastrophe Israels unter Saul 1 Chr 10; 2. Das Suchen der Lade Gottes und die Überlegenheit über die Heiden 1 Chr 11–16; 3. David und Salomo – Beginn und Vollendung 1 Chr 17–29; 4. Salomo und der Tempelbau 2 Chr 1–9; 5. Saul–David–Salomo und die nachsalomonischen Könige 2 Chr 10 bis 35; 6. Zerstörung und Wiederaufbau – Wende zum Heil 2 Chr 36; Esr 1–10; Neh 8. Durch diese Untersuchung stellt sich auch heraus, daß der Chronist nicht eine antisamaritanische Tendenz verfolgt, wie viele Exegeten annehmen, sondern vor dem Eindringen des Heidentums warnt. In einem Exkurs (215 bis 220) stützt der Vf. die These von K.-F. Pohlmann, Studien zum dritten Esra, Göttingen 1970, daß dem 3. Esrabuch der Septuaginta eine von Esr–Neh unabhängige Darstellung der Esra–Nehemia-Zeit zugrunde liegt, die auch Josephus Flav. benützt hat, korrigiert aber dessen Ansicht von einer Schematisierung der Geschichte durch den Chronisten. – Ein Literaturverzeichnis und ein Stellenregister schließen den Band ab.

Der Band ist nicht nur ein bedeutender Beitrag zur biblischen Theologie, sondern erhellt auch manche Probleme literarischer und historischer Art, die die Bücher Chr, Esr und Neh aufgeben. Vor allem gibt er eine einleuchtende Erklärung für das Verhältnis zwischen den Königsbüchern und dem chronistischen Werk und macht das Vorgehen

des Chronisten bei der Verarbeitung seiner Quellen verständlich.

München

Josef Scharbert